

Zeitschrift: Hängendörfer Jahrringe : Bilder einer Gemeinde und ihrer Bewohner aus Vergangenheit und Gegenwart
Herausgeber: Hans A. Sigrist
Band: 6 (2011)

Artikel: Das Dorffest 1978 : Wiege der "Stiftung für ein glückliches Alter"
Autor: Huber, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1091994>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Dorffest 1978

Wiege der «Stiftung für ein glückliches Alter»

Mitte der siebziger Jahre hat Hägendorf dank grossen Konjunktur-Bundesbeiträgen unter anderem das Schulzentrum Oberdorf mit zwei Turnhallen, dem Hallenbad und einer Zivilschutzanlage gebaut und so kam der Gedanke auf, in würdigem Rahmen dessen Einweihung zu feiern. Der Ideenkatalog reichte von einem Anlass in kleinem Rahmen bis zu einem Dorffest im grossen Stil.

Dabei wurde schnell klar, dass eine mehrtägige Veranstaltung nur mit der Unterstüt-

zung aller Dorfvereine möglich sein würde. Bei der letztgenannten Variante stellte sich die Frage, wie ein allfälliger Gewinn gerecht an die beteiligten Gruppen verteilt werden könnte. Die Idee, das Geld einer gemeinnützigen Organisation im Dorf zu übergeben, statt in die Vereinskassen zu verteilen, fand allseits Anklang und führte schliesslich zum Beschluss, eine Stiftung für ältere Einwohnerinnen und Einwohner zu gründen. Der Anstoss zur «Stiftung für ein glückliches Alter» war gemacht.

Das Organisationskomitee

Präsident

Aktuar/Sekretär/Lokeinweihung

Presse/Information

Finanzen

Wirtschaft

Unterhaltung

Bau

Propaganda

Volksolympiade

Dekoration

Tombola/Lotterie

Bazar

Empfang

Verkehr

Feuerwehr

Sanität

Jahrgängertreffen

Urs Schärer

Werner Huber

Hans Sigrist

Urs Studer

Robert Nessensohn

Hansrudolf Kissling

Rudolf Hintermann

Paul Niggli

Jürg Neuhaus

Paul Wüthrich

Pius Grüniger

Elisabeth Hintermann-Ries

Christa Sigrist

Bernhard Borner

Karl Wyss

Robert Müller

Lotti Fridauer

Urs Brunner

Planen und bauen

Die von den Ortsvereinen signalisierte Bereitschaft zur Mitarbeit beflügelte das Dorffest-OK bei der Planung des Grossanlasses. Hier ist anzufügen, dass viele OK-Mitglieder Zugezogene waren, und dass man diesen anfänglich eher kritisch gegenüberstand. Eingesessenen Hägendörfern muss man sich eben zuerst beweisen, bevor man geschätzt und ernst genommen wird.

Die Vereine überboten sich mit Ideen, wie die Festbesucher angelockt werden könnten. «Beizli» wurden geplant und gebaut. Schliesslich fragte man sich bald, ob es sich angesichts des betriebenen Aufwandes nicht lohnen würde den Festbetrieb über zweimal drei Tage an aufeinander folgenden Wochenenden laufen zu lassen. Allen Beteiligten war bewusst, dass ein enormer Einsatz zu leisten war und über 90 Vereine und Organisationen stellten sich dieser Aufgabe.

Das Fest-Signet

Nach intensiven Diskussionen entschied sich das OK für das von Marius Aerni geschaffene Fest-Signet. Es zeigt einen Goldfasan als Helmzier über dem Hägendörfer Wappen. Dieses Sujet erinnert an folgende Überlieferung: Von jeher war den Hägendörfern eine gewisser Stolz nicht abzusprechen, weshalb Leute der umliegenden Dörfer sie als Goldfasane betitelt haben sollen.

Das Signet – tausendfach als Kleber verkauft, auf T-Shirts und Flyer gedruckt und auf der Medaille der Dorf-Olympiade geprägt – wurde zum weit herum bekannten Markenzeichen für das bevorstehende Dorffest.

Statt des bei festlichen Anlässen üblichen Festführers lancierte das OK eine grossformatige «Dorffest-Zeitung» und liess diese im ganzen Bezirk austragen.



**DORF -
FEST '78**

HÄGENDORF

25., 26., 27. August / 1., 2., 3. September

KUONI
Die Ferienverbesserer

Hübelstrasse 25
gegenüber Stadthaus

4600 OLTEN
Telefon 062/22 15 15
(Donnerstag offen bis 21 Uhr)

Handarbeiten für den Bazar

Im Rahmen des Dorffestes wurde auch ein Bazar geplant. Lisbeth Hintermann-Ries und Christa Sigrist-Howald übernahmen die Verantwortung und gingen einen unkonventionellen, aber schliesslich sehr erfolgreichen Weg. Sie organisierten Kurse, in denen unter fachkundiger Leitung für die verschiedenen Bazarstände gearbeitet werden konnte. An Einführungsabenden erarbeitete man unter kompetenter Leitung gemeinsam die Herstellungstechniken und Fertigkeiten, zuhause wurde die Arbeit fortgesetzt. Zahlreiche Hägendorferrinnen und Hägendorfer fühlten sich durch diese Kurse angesprochen. Das neu erarbeitete handwerkliche Können machte Freude. So entstanden Näh- und Strickarbeiten, Stofftiere, Holzarbeiten, Saschapuppen, Papierblumen und vieles mehr. Am Dorffest-Bazar drängten sich denn auch stets zahlreiche Festbesucher um die Verkaufsstände mit den vielen bunten, nützlichen, frechen, dekorativen, witzigen oder auch einfach praktischen Produkten. Schon für die Beschaffung des benötigten Materials war man besondere Wege gegangen: Firmen wurden angeschrieben und einige Frauen waren ständig unterwegs um Material für die späteren Arbeiten günstig, oder noch lieber gratis an Ort und Stelle abzuholen. So wurden zum Beispiel bei der Hero in Lenzburg gleich boxenweise Kirschensteine als Rohstoff für viele «Chriesistei-Säckli» abgeholt.

So wurde der Bazar zu einem finanziellen Erfolg, mehr noch: Noch heute bestehen persönliche Kontakte zwischen Menschen in Hägendorf, die sich in den Kursen beim gemeinsamen Handwerken kennen gelernt hatten. Da kann wirklich von Nachhaltigkeit gesprochen werden.



Das grosse Fest

Freitag, 25. bis Sonntag 27. August 1978

Am Freitag nach der Einweihung konnte die neue, auf den Namen der Gemeinde getaufte Re 6/6 Lokomotive am Bahnhof natürlich auch von Jung und Alt besichtigt werden. Der anschliessende erste Rundgang führte vom Bazar bis zum Lunapark. Entlang der Bachstrasse, über den Kirchrain und die Eigasse hatten die Vereine ihre «Beizli» aufgebaut, wo man Kulinarisches geniessen und in vielen Gesprächen neue Kontakte schaffen, die Dorfgemeinschaft pflegen oder sich auf den zu erwartenden Kalorienabbau an der Dorfolympiade vorbereiten konnte. Am Samstag wurde das Festprogramm erweitert. Im sportlichen Bereich war dies der Jedermanns-Wettkampf, die Sprints um den schnellsten Hägendorfer oder das Paarzeitfahren. Im reformierten Kirchge-

*Holzsteller, bemalt von
Frieda Kurmann, Unikat,
Privatbesitz*

Anlässlich der Lok-Einweihung schenkten die SBB der Einwohnergemeinde das Gemeindegewappen in gleicher Ausführung, wie es die Re 6/6 schmückt.

meindehaus bot eine Gemäldeausstellung Einblick in das vielfältige künstlerische Schaffen in unserem Dorf. Sicher einen der Festhöhepunkte brachte der Gala-Abend mit Wolfgang Jung und den Oberkraiern. Nach der Mitternachts-Show begaben sich die Gäste auf die Beizli-Tour. Diese endete für viele erst am frühen Morgen. Am Sonntag nach dem Frühschoppenkonzert wandte man sich wieder sportlichen Aktivitäten im Schwimmbad, beim Federballspielen im Rahmen der Dorfolympiade oder dem behördlichen Holzsäge-Wettkampf zu. Als fast eine sportliche Herausforderung erwies sich auch der Kampf um Sitzplätze in den immer vollbesetzten Beizli.



Die Modell-Lok «Hägendorf» im Cargo-Outfit



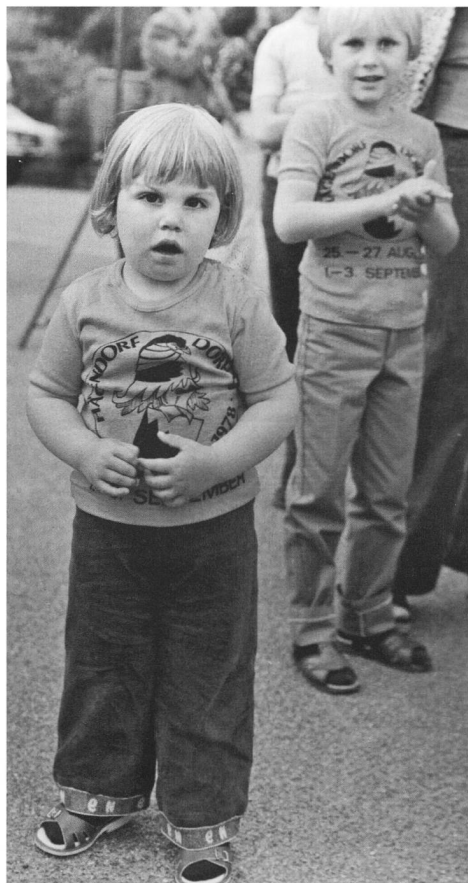
Freitag 1. bis Sonntag 3. September 1978

Weil das erste Festwochenende bei weitem nicht ausgereicht hatte, alle Angebote zu testen und Attraktionen zu bestaunen, startete man am Freitag erneut zum Rundgang durch den Festbetrieb. Der Samstag gehörte dann zunächst den älteren Einwohnerinnen und Einwohnern. Sie waren zu einem Altersnachmittag eingeladen. Daneben sorgten auch die vielen angesagten Jahrgängertreffen im Dorf für Festlaune. Wer beim Volksmarsch, dem Geländelauf oder der Radtour seine Fitness unter Beweis gestellt hatte, fand sich bald wieder am Weinbrunnen und in den «Beizli» ein, schwang vielleicht in den neuen Turnhallen zu den Klängen des Orchesters Wolfgang Rahm das Tanzbein oder verweilte ganz einfach wieder «auf der Gasse». Der Sonntag und damit der letzte Festtag war für die Einweihungsfeierlichkeiten des Schulzentrums Oberdorf reserviert. Sie wurden mit einem ökumenischen Gottesdienst eingeleitet. In der Festansprache beschwor der damalige Regierungsrat Dr. Alfred Rötheli – auch er ein sichtlich stolzer Hägendörfer – den Gemeinschaftsgeist, den es über dieses Fest hinaus zu pflegen gelte.

Auch die Einweihung des neu erstellten Wasserreservoirs auf der Weinhalde war Teil der Festlichkeiten. Nach einer letzten Runde mit dem Festbähnli galt es dann Abschied nehmen von diesem denkwürdigen Fest. Viele Vereine führen seither ihr ehemaliges «Dorffest-Beizli» – etwas modernisiert und zum Teil beachtlich vergrössert – an der traditionellen Dorf-Chilbi Ende August weiter. Zweifellos darf deshalb das Dorffest 1978 auch als Bereicherung und Impulsgeber für diesen alljährlich stattfindenden Anlass gesehen werden.

Grosser Erfolg

Trotz grossem Optimismus hielt das OK den budgetierten finanziellen Aufwand immer unter Kontrolle. Anfängliche Bedenken zerstreuten sich nach dem ersten Festwochenende zusehends, und am zweiten Wochenende zwinkerten sich die OK-Mitglieder jeweils zu, wenn intern kom-



Auch für die Kleinen gab es am Dorffest viel zu bestaunen und zu entdecken.

muniziert wurde, dass eine «Einzugstour» unseres Festkassiers Tausende ja Zehntausende von Franken einbringen werde.

Bei Vorlage der Festabrechnung wurden denn auch die kühnsten Erwartungen weit übertroffen, konnten doch rund Fr. 115'000.– als Festgewinn ausgewiesen werden.

Damit war der Grundstein für unsere «Stiftung für das Alter» gelegt und vor allem war

dokumentiert, dass sich im Dorf alle für einen guten Zweck einspannen lassen oder entsprechend grosszügig konsumieren. Ein nicht in Geld zu messender Nebeneffekt sei hier noch erwähnt: Viele Freundschaften unter Organisatoren sowie den zahllosen Helferinnen und Helfern waren während den Festvorbereitungen und dem Festbetrieb entstanden und haben die Jahre überdauert.

Lok «Hägendorf»

Der Bahnhof Hägendorf hatte durch den Bau und Anschluss der Baudienstwerkstätte (heute Bahntechnik-Center) ans Bahnnetz an Bedeutung gewonnen. Darum konnte auch erreicht werden, dass eine moderne Streckenlok der SBB, die neue Re 6/6 mit der Nummer 11669 (heute 620069-5) den Namen und das Wappen

unserer Gemeinde tragen sollte. Die Lok-Einweihung bildete den Auftakt zum Dorffest am Freitag des ersten Wochenendes. Die Lok «Hägendorf» hat seither Brennstoffzüge quer durch die Schweiz geschleppt, schwere Transitlasten über den Gotthard gezogen und zahllose Reisezüge durchs Land befördert. Dabei hat sie das Wappen und den Namen unserer Gemeinde durch die ganze Schweiz getragen. Inzwischen hat sie ein neues Outfit erhalten und fährt in den Cargo-Farben rot/blau durchs Land. Am 15. September 2010 standen auf dem Kilometerzähler 5 899 695 km. Vergleichsmässig hatte sie damit die Erde bereits über 140 Mal umrundet. Ein Lok-Modell steht in der Vitrine unserer Gemeindeverwaltung, ein etwas grösseres, von Lehrlingen gebautes Modell bei SBB Cargo in Basel.

